



# STEINER Kirchenbote



49. Jahrgang

März - Juni 2004



**Tut Buße,  
und jeder von euch lasse sich taufen  
auf den Namen Jesu Christi  
zur Vergebung eurer Sünden,  
so werdet ihr empfangen  
die Gabe des heiligen Geistes**

## Hat Familie Zukunft?

So lautete das Thema der 34. Steiner Ökumenischen Gemeindefestwoche. Zweifel scheinen angebracht, wenn man dem glaubt, was Statistiken, Medienberichte und nicht zuletzt die Lebenswirklichkeit mitteilen. Nicht verwunderlich also, dass die drei Vortragsabende im Ev. Gemeindehaus eine große Zahl interessierter Zuhörer aus allen Altersgruppen anzogen.



Als Referenten des ersten Abends begrüßte Dekan Finzel den Dipl. Psychologen Bodo Reuser, Leiter der psychologischen Familienberatungsstelle Mannheim.

Dieser stellte die Kinder in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen.

**„Papa wohnt in der Himmelsgasse - Kinder begeben Trennung und Tod“**, so das Thema seiner Ausführungen. Im ersten Teil seines Referates stellte Reuser anhand von zwei Bilderbüchern unterschiedliche Wege dar, auf denen Kinder den Tod



eines ihnen nahen Menschen erfahren können. Allen Wegen gemeinsam sei, dass der Tod in der kindlichen Vorstellung zunächst nur „Wegsein“ bedeute, eine zeitlich begrenzte Abwesenheit also. Die Erfahrung der nicht stattfindenden Wiederkehr allerdings mache Angst, wie alle Veränderungen im kindlichen Leben. Entscheidend dafür, ob diese Angst bewältigt und das Erlebnis des Todes schließlich positiv

verarbeitet werden könne, sei, so Reuser, wie sich die Erwachsenen in der Umgebung des Kindes verhielten.

Hätten sie selbst Angst und verdrängten das Thema Tod, so ließen sie ihre Kinder ratlos. Könnten sie hingegen den Tod als natürlichen Bestandteil des Lebensreigens verstehen und sich ihm stellen, wie das der Römerbrief vorsieht („Keiner von uns lebt sich selber, keiner von uns stirbt sich selber.“ Römer 14,7;), so gelinge es ihnen in der Regel auch, das Kind mit seinen durch den Tod ausgelösten Gefühlen verständnisvoll zu begleiten.

Entscheidend, so Reuser weiter, sei dabei, falsche Scheu abzulegen und auf das zu horchen, was das Kind brauche. Auch hier gebe uns die Bibel Unterstützung, wo es von der Liebe heißt, sie sei stark wie der Tod (Hohes Lied 8,6).



Trennung werde von vielen Kindern als etwas dem Tod Ähnliches empfunden, wobei die ständige Erreichbarkeit des getrennt vom Kind Lebenden die Sache schwieriger und einfacher zugleich mache.

Einerseits könne ein Trennungstrauma immer wieder aufbrechen, andererseits könne Trennung in bestimmten Fällen nicht vermieden werden, ja sogar sinnvoll sein. Um die Empfindung des Selbstwertmangels, die bei Kindern durch Trennungsverlust häufig entstehe, aufzufangen, seien beide Elternteile besonders gefragt. Ob Tod oder Trennung - wie das Kind damit umgehe, hänge ganz entscheidend vom Vorbild des Erwachsenen ab. „Je früher Kinder merken, dass Erwachsene gut damit umgehen, desto besser können sie auch selbst damit fertigwerden“, so Bodo Reuser abschließend. MK

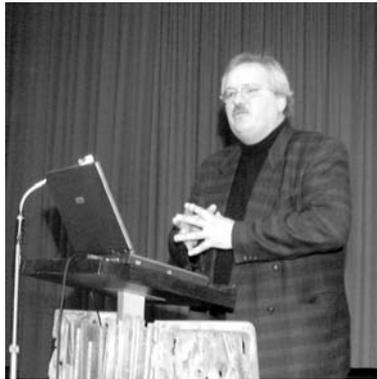
**Familie und Ehe im Spannungsfeld der Gesellschaft,** so lautete das Thema des zweiten Abends, zu dem Kaplan Dickerhof den Freudenstädter Psychotherapeuten und



Dozenten am theologischen Seminar Ulrich Giesekus begrüßte.

Die gelassene und heitere Abgeklärtheit, die die Erkenntnisse der Psychologie dem Vortragenden zu geben scheinen, verfehlte ihre Wirkung auf die Zuhörer ebenso wenig wie die tiefe christliche Grundüberzeugung, die in ihrer Frische und Unverkrampftheit durchaus ansteckend wirkte.

„Wie ein Messer das andere wetzt, so schärft ein Mensch den anderen“. Unter diesem Wort aus dem Buch der Sprüche (27,17) lassen sich die Ausführungen des Referenten, der



es im übrigen als Trauspruch empfahl, zusammenfassen. Sinn und Zweck der Ehe, so Giesekus, sei nicht, dass sie die Partner immer glücklich mache. Die Ehe biete vielmehr einen optimalen Frustrations- und Geborgenheitsrahmen für lebenslangen Reifungsprozeß und lebenslange Persönlichkeitsentwicklung. In einer erfolgreichen Beziehung müßten daher beide Partner sich entwickeln können, gerade dann, wenn das Prinzip der sich anziehenden Gegensätze offensichtlich ihrer Wahl zugrunde gelegen habe.

Geschlechtstypische Unterschiede und Prägungen in der Kindheit, nicht zuletzt auch bestimmt vom elterlichen Vorbild, böten ebenso wie in der Sexualität in allen Lebensbereichen Reibungsflächen. Sie durch liebevolle Verständigung

abzubauen, so Giesekus, sei ein lohnendes Unterfangen.

Mit einer Mischung aus psychologischen Erkenntnissen, Erfahrungen als Ehe- und Familientherapeut und persönlichem Bekenntnis ließ Giesekus schließlich ein Bild entstehen, in dem seine Zuhörer sich wiederfinden konnten - beruhigt, angeregt und hier und da ein wenig enttäuscht darüber, dass man vielleicht ohne den Ehepartner gekommen war.

*MK*

### 3. Abend mit dem Thema:

#### **Jung und Alt - Für- oder Gegeneinander**

Pfarrvikarin Gertrud Diekmeyer führt in das Thema ein, indem sie kurz wichtige Gedanken aus den vorangegangenen Abenden nochmals anreißt. Kritisch hebt sie aus eigener Erfahrung hervor,



dass Vorbilder aus Sicht der Jugend immer mehr abgelehnt würden.

Sehr herzlich begrüßt sie die Referentin des Abends Frau Dr. Urte Bejick, die als Referentin beim Geschäftsführer des Diakonischen Werkes in Baden tätig ist.

Die Referentin beginnt gleich mit der Frage: Gibt es einen Generationenkonflikt, Jung gegen Alt, oder sogar einen „Krieg der Generationen“ wie dies in den unterschiedlichen Medien seit einigen Jahren immer stärker dargestellt wird? Ist dies Bild nicht zu einseitig? Gab es nicht schon immer einen Interessenskonflikt zwischen Jung und Alt: alte Bauernfamilien, Wandervogelbewegung, die 50-er oder die 68-er Generationen. Aber: In der Vergangenheit wurde nie der Generationenvertrag in Frage gestellt und niemandem wäre es in den Sinn gekommen,

ausgerechnet die Rentner anzugreifen. Weil sich jedoch das Zahlenverhältnis von Arbeitenden zu Rentnern rapide verändert, wird meist nur die Rentendiskussion als Ausgangslage genommen und spitzt sich derartig zu. Der heute - zumindest medial berufene - Konflikt ist anders, da es bei ihm um die Verteilung von Ressourcen geht: Jung= kaum Rente in Aussicht, Alt= Mallorca-Gesellschaft.

Die Referentin hob hervor, dass das Bild von den verbrauchenden Rentnern/innen so nicht stimmt. Auch Menschen im Ruhestand leisten soziale und finanzielle Transfers, z.B. durch ehrenamtliche Arbeit, Ba-



bysitter etc. und es gingen erhebliche finanzielle Transfers von den Älteren an ihre Kinder und Enkel, z.B. unterstützten 1996 immerhin 24,1 % der 70 - 85 -Jährigen ihre Kinder, 14,7 % ihre Enkel, aber nur 2,9 % dieser Altersgruppe erhielten Unterstützung durch ihre Kinder.

Trotz aller Beschwörung eines Generationenkonfliktes sei die innerfamiliäre Solidarität der Generationen sehr groß. Trotz beruflich geforderter Flexibilität wohnt die Mehrheit der älteren Menschen in der Nähe oder max. 2 Autostunden von ihren Kindern entfernt. Ca. 90% aller pflegebedürftigen alten Menschen werden im häuslichen Umfeld gepflegt und versorgt. Meist sind die pflegenden Angehörigen Frauen.

Es stellt sich laut der Referentin auch die Frage: „Was ist eine Generation?“

Früher betrug eine Generation ca. 30 Jahre, d.h. sie wurden durch gleiche Erfahrungen geprägt. Heute ist die Zeit viel schnellläufiger. Werte werden schnell gewechselt, es wird alles vermarktet. Daher hat die Jugend kaum Zeit, einen Kontraausdruck aufzubauen. Auch das Verständnis in einer Generationengruppe ist nicht einheitlich, Frührentner und über 90-jähriger. Daher ist der Begriff „Generationenkonflikt“ schon nicht mehr einheitlich.

Der angebliche Generationenkonflikt ist ein Symptom einer Infragestellung des Wohl-

fahrtsstaates. Hierbei sind die Alleinerziehenden und Arbeitslosen eindeutig die Verlierer.

Es ist richtig, dass die früher gebräuchliche Gleichsetzung von alt = arm so heute nicht mehr stimmt und heutige Rentner/innen über mehr Geld verfügen als früher. Dies ist ein Erfolg der Rentenreform von 1957, die aber heute so nicht mehr weitergeführt werden kann. Das Funktionieren beruhte auf Vollbeschäftigung und lange Erwerbstätigkeit (Einstieg mit 15 und Ausstieg mit 65). Diese Berufsbiographien gibt es aber immer weniger.

Diese Probleme betreffen aber vor allem die heutigen 40-jährigen. Daher ist es gerade für diese Betroffenen wichtig, dass sie heute eine Tonart pflegen, wie sie selbst in Zukunft angesprochen werden möchten. Eins ist klar, die Alterszunahme bedeutet Kostensteigerungen. Aber unsere „moderne“ Medizin verursacht auch bei Jüngeren schon Kostensteigerungen (Zahnsparungen bei Schulkinder, Behinderte...).

Dennoch ist der angebliche Generationenkonflikt nur ein Symptom für andere Konflikte:

- zwischen Erwerbstätigen und Arbeitslosen,
- zwischen arm und reich und
- zwischen Mann und Frau,

hier: höhere Lebenserwartungen der Frauen.

Der „Generationenkonflikt“ wird geprägt von zunehmendem lobbyistischen Denken und der Privatisierung von Lebenskrisen.

Daher muss uns die Frage beschäftigen, was sind uns kranke, alte, pflegebedürftige und sterbende Menschen wert? Wir müssen der Diskriminierung gegensteuern und nicht hinnehmen, dass das Alter missachtet, den Pflegeberufen mangelnde Achtung entgegengebracht und der Personalschlüssel in den Heimen weiter verschlechtert wird.

Zusammenfassend stellt die Referentin fest, dass die innerfamiliäre Solidarität weiterhin vorhanden ist. Aufgabe von Kirche und Diakonie sei es, die Schwachen (Alleinerziehende, Familien und Alte) zu unterstützen, für fitte Ältere sinnstiftende Aufgaben bereit zu halten (diakonisches Jahr ab 60 oder Nachbarschaftsprojekte) und für die Lebensphase „Alter“ eine neue Wertung und Spiritualität zu entwickeln.

Mit dem Dank und einem Gebet endete der Abend und damit die Vorträge dieser 34. ökumenischen Steiner - Gemeindegeweche. *W. Kiko*

## Besuch (Visitation) in Stein

In der zweiten Oktoberwoche vom 11. bis 17. bekommt unsere Steiner Kirchengemeinde Besuch: Oberkirchenrat Dr. M. Nüchtern wird zusammen mit drei Mitgliedern des Bezirkskirchenrats eine sogenannte Visitation durchführen. Das ist als ein Dienst der Kirchenleitung aufzufassen, der unserer Gemeinde helfen soll, von Neuem in den Blick zu nehmen, was heilsam für sie und alle Menschen in Stein ist. In der seit 2000 geltenden Visitationsordnung lesen wir: „Die Visitation soll die Gemeindeglieder ermutigen, die ihnen von Gott verliehenen Gaben zum Aufbau der Gemeinde einzusetzen.“ „Die Visitationskommission hat gleichermaßen die Aufgabe, die Besuchten durch Anerkennung der bisherigen Arbeit zu ermutigen, die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stärken, als auch mit der Gemeinde Ziele der zukünftigen Arbeit zu vereinbaren und die Erfüllung der notwendigen Aufgaben zu überprüfen.“

## Neue Visitationsordnung

Für diesen Dienst hat die Landessynode vor wenigen Jahren eine neue Ordnung eingeführt, weil die bisherige zu sehr auf eine Selbstdarstellung ausgerichtet war. Früher musste man oft zwischen den Zeilen der Berichte und Aussagen danach suchen, was für die Zukunft der besuchten Gemeinde wirklich wichtig und heilsam sein könnte. Der Blick war zu sehr

- ☛ auf die Vergangenheit seit der letzten Visitation, auf das jetzt Bestehende und auf den aktiven, treuen Teil der Gemeinde ausgerichtet,
- ☛ auf Zuständigkeiten und Verbesserung von Arbeitsformen,
- ☛ auf Rezepte und Methoden.

Jetzt nach der neuen Ordnung soll Ausschau gehalten werden...

- ☛ nach den fernstehenden Gemeindegliedern (mit einer aufwändigen Umfrage).
- ☛ nach dem Bedarf der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (mit Hilfe einer Mitarbeiter-Umfrage).
- ☛ nach der Zukunft der ganzen Gemeinde (aufgrund der Auswertung der Umfragen und durch die Beratungen).

Auf die Zukunft schauen aber kann einen dazu bringen:

- ☛ mögliche Ziele ins Auge zu fassen,
- ☛ sie gemeinsam auf Notwendigkeit, Wichtigkeit und Heilsamkeit zu prüfen und zu bewerten,
- ☛ sie sinnvoll zusammenzuordnen,
- ☛ und sie am Ende in einer schriftlichen Vereinbarung festzulegen und in der Gemeinde öffentlich zu machen.

## Zielfestlegung

Vor allem die Festlegung auf Ziele neben den Begegnungen und Aussprachemöglichkeiten ist Hauptaufgabe der Visitation nach der neuen Ordnung unserer Landeskirche. Im Evangelium lesen wir fast Seite für Seite, dass die Menschen, die Jesus suchten, ein lebenswichtiges Ziel hatten, nämlich Heilung, Heil, Heimat im Reich Gottes ... und glaubten, er werde sie dorthin führen ein zielgerichteter Glaube. Jesus schenkte ihm Erfüllung.

So hoffen wir, wenn unser Besuch im Oktober die Visitation durchführt, dass Jesus mitten unter uns sein wird, wie er versprochen hat. Wir möchten glauben, dass er während der Visitation „im Spiel ist“ und aufzeigt, worauf unsere Gemeinde in nächster Zukunft zugehen soll.

## Fragebogen für Sie

Diesem Heft liegt der Visitations-Fragebogen für Sie bei, liebe Leserin, lieber Leser. Wir bitten Sie sehr herzlich darum, ihn nicht wegzuworfen, sondern sich für Ihre Kirchengemeinde 20 Minuten Zeit zu nehmen, um ihn auszufüllen. Am schönsten für uns wäre, wenn Sie ihn bei uns im Pfarramt reinbringen oder in unseren Briefkasten einwerfen oder per Post schicken (bitte frankiert). Sie können aber auch anrufen, dass er bei Ihnen abgeholt werden soll (Tel. 6008), und wir hoffen, dass wir das dann auch bald darauf besorgen können.

Ihr



## Glaube braucht Gemeinschaft

Die Sammlung für das Gustav-Adolf-Werk 2004 Diasporahilfe in der Welt.

Das „GAW“ ist unser Hilfswerk für diejenigen Evangelischen Gemeinden in Europa und Übersee, die als kleine Minderheit leben und damit größte Schwierigkeiten wegen dieser ihrer Situation meistern müssen. Wir bitten Sie sehr herzlich darum, das diesem Kirchenboten beiliegende Faltblatt zu lesen und mit Hilfe des ebenfalls beiliegenden Überweisungsformulars Ihre Spende auf unser Sammlungskonto

**Nr. 66 45      bei der Volksbank Stein e.G.  
(BLZ 666 622 20)**

zu überweisen.

**Oder Sie lassen Ihre Spende in der beiliegenden Tüte dem Pfarramt zukommen.**

Bis Ostern haben Sie dafür Zeit. So lange geht die Sammlung des Gustav-Adolf-Werks. Haben Sie alle vielen herzlichen Dank!

## Konfirmandenfreizeit 14.-16. November 2003

*Jonathan Wälde ist einer der 35 Konfirmanden und Konfirmandinnen des Jahrgangs 2003/4 und schreibt im Rahmen des Konfirmandenpraktikum für den Steiner Kirchenboten den folgenden Bericht über die Konfirmandenfreizeit.*

Am 14. November trafen wir uns am Gemeindehaus, um zusammen auf die Konfirmandenfreizeit zu fahren. Nach einer kurzen, aber interessanten Stein-Dorfrundfahrt, kutscherte uns der Bus nach Mosbach-Neckarelz. Die Jugendherberge, in der wir das Wochenende verbringen wollten, hieß Mutschlers Mühle, welche früher tatsächlich eine echte Mühle war.

Wir bezogen zuerst unsere Zimmer, danach gab es gleich Abendessen. Am Abend hatten wir dann einen lustigen Seemannsabend, der von Mark Weinbrecht moderiert wurde.

Am nächsten Morgen nach dem Frühstück, das allen schmeckte, wanderten wir in die Innenstadt von Mosbach. Dort angekommen durften wir ca. 2 Stunden bummeln. Pünktlich zum Mittagessen waren wir alle wieder in der Jugendherberge.

Das Wochenende stand unter dem Thema "Jona". Am Abend zuvor hatten wir schon eine Diashow zum Thema gesehen und eine Geschichte dazu gehört. Nun sollten am Nachmittag verschiedene Workshops zum Thema besucht werden.

Wir hörten zuerst noch mehr von Jona und teilten uns dann in Gruppen ein. Man konnte in den Workshops z.B. Theater, spielen, basteln, Gebete vorbereiten und vieles mehr. Aus diesen einzelnen Workshops sollte dann am Sonntag der Gottesdienst gestaltet werden.

Nach dem Abendessen gab es dann einen bunten Spieleabend, den alle Jugend-Mitarbeiter zusammen gestalteten. Das hat viel Spaß gemacht und danach gingen wir ins Bett und redeten natürlich auch noch ein Weilchen.

Nach dem Frühstück am Sonntagmorgen feierten wir unseren Gottesdienst, indem jeder durch die Workshops mitwirkte. Es war ein sehr interessanter und sehr schöner Gottesdienst.

Nun gab es das letzte Mittagessen, bei dem es sich nach einigem Rätseln herausstellte, dass es ein Wildgericht war. Danach hieß es aber leider Koffer einladen und die Heimreise nach

Stein antreten. In Stein angelangt gab es aber diesmal leider keine Dorfrundfahrt.

Es war eine wunderschöne Freizeit und wir hatten sehr viel Spaß miteinander.

## Konfirmation

Am 24. und 25. April werden in der Stephanuskirche konfirmiert:

Armbruster, Tobias	Heimbronner Str. 14
Augenstein, Sarah	Eiselbergsiedlung 10
Bierhalter, Vanessa	Hohwiesenweg 24
Bordt, Dennis	Silcherstr. 34
Erbes, Viktor	Wagnerstr. 18
Exner, Felix	Friedenstr. 3
Fränkle, Dennis	Kranichstr. 30
Gassenmeier, Rene	Bilfinger Str. 26
Grethe, Kathrin	Hohwiesenweg 5
Haase, Julius	Sandgrube 1/1
Helmling, Melanie	Neuwiesenstr. 2
Jäger, Judith	Haydnstr. 4
Kasbauer, David	Silcherstr. 9/1
Kling, Jessica	Benzstr. 4
Klotz, Thomas	Neue Brettener Str. 24
Kraft, Maike	Haydnstr. 11
Laumann, Rebecca	Eiselbergweg 5
Moderegger, Marc	Bergstr. 25
Morlock, Simon	Bilfinger Str. 7
Müller, Julian	Unterer Gaisberg 1
Raupp, Manuela	Neue Brettener Str. 46
Roller, Marcel	Wagnerstr. 10
Sauter, Tim	Auerbachstr. 4
Scheible, David	Heimbronner Str. 18
Scheuermann, Anna	Eiselbergsiedlung 3
Schneider, Jennifer	Siedlungsstr. 5
Schütz, Sören	Neulingen, Panor.str. 22
Thalmann, Vivien	Königsbacher Str. 30
Tschürtz, Julian	Am Eisenberg 32
Vetter, Max	Königsbacher Str. 9
Wälde, Jonathan	Grosser Garten 12
Wiedensohler, Sarah	Guttenbrunnstr. 9/1
Wüst, Philipp	Silcherstr. 4
Wunderle, Nadja	Hintere Staig 2-4



Wir laden ein zu einem kostenlosen Kurs

### Krankenpflege

#### Für Pflegende und Interessierte

Gemeindehaus Stein, 15.00 - 18.00 Uhr

Donnerstag 22.4.,

Dienstag 27.4., 4.5., 11.5., 18.5., 25.6

Anmeldung bei der Diakoniestation

Frau Brigitte Auerbach, Tel. 07232/ 5 01 63

## „BAZAR“ am 1. Adventssonntag 2003

Am 30.11. war es mal wieder soweit : Es wurde zum Bazar ins Gemeindehaus eingeladen.

Um Terminkollisionen zu vermeiden, hatte der Ältestenkreis beschlossen, dass der Bazar in diesem Jahr nicht wie sonst am dritten Sonntag im Oktober, sondern am 1. Advent stattfinden sollte.

Neben dem gewohnten Angebot an Köstlichkeiten, das schon frühmorgens von eifrigen Helferinnen unter der bewährten Leitung von Frau Ruf zusammengebastelt wurde, gab es ein reichhaltiges Buffet selbstgebackener Torten und Kuchen und die bewährte Tombola. Außerdem hatte man angesichts der beginnenden Adventszeit in Gemeinde und Kreisen dafür geworben, eigene Bastelarbeiten beizusteuern. Diese wurden im Foyer aufgebaut, wo dann um den traditionellen Büchertisch herum Nikolaüse, Holzkrippen, Christbaumanhänger und vieles andere versammelt war und im Lauf des Tages guten Absatz fand.



Im Gemeindesaal, wo man wie immer gemütlich beisammen sass, präsentierte sich *MobiDik*. Die segensreiche Einrichtung ist aus unserem Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken, und man nutzte diese Möglichkeit gern, um die Gemeindeglieder zu informieren, auch über die stattgefundenen Veränderungen.



Veränderungen hat es auch in der Jugendarbeit gegeben, wo man vor einiger Zeit dem CVJM beigetreten ist. Dieser stellte sich ebenfalls im Gemeindesaal vor und trug durch den Verkauf von Orangen zum Erfolg des Festes bei. Dasselbe taten der Grundschulchor der Heynlinsschule, Robin Augenstein aus Ispringen am Keyboard und nachmittags nach alter Tradition der Musikverein.



Allen, die zum guten Gelingen unseres Gemeindefestes beigetragen haben, recht herzlichen Dank!

SK u. MK

# RÜCKBLICK

---



## Krippenspiel

Das Krippenspiel für Erwachsene ist nun schon zur Tradition geworden. Im zweijährigen Rhythmus treffen sich Engelchor, Hirten, Maria, Josef und Erzengel und proben mit großer Freude für die Christmette.



## Weihnachtsmusical

Eifrig proben die Kindergottesdienstkinder und einige Gäste unter der Leitung von Frau Schmidt-Zahnlecker für das Weihnachtsmusical.

Die Kinder waren eifrig dabei und sangen aus voller Kehle



## Kirchenchor



Am 1. Weihnachtstag gestaltete der Kirchenchor den Gottesdienst festlich aus.

## Projektchor



Viele Sängerinnen und Sänger fanden sich zum Projektchor zusammen um den ökumenischen Gottesdienst am 2. Weihnachtstag zu gestalten.

## Vorschau: Orgelkonzert

**13. Mai, 11.00 Uhr** „Die Kirschin Elfriede“

Ein Orgelkonzert für Kinder (ab etwa 3 Jahren) nach einer Geschichte von Gerhard Engelsberger mit Musik von Christiane Michel Ostertun. In diesem Orgelkonzert für Kinder haben kleine und große Besucher die Möglichkeit, eine Orgel als vielseitiges und faszinierendes Instrument kennen zu lernen. Nach dem Vorbild Prokofievs „Peter und der Wolf“ sind den Hauptpersonen der Geschichte Themen zugeordnet, die zu Beginn dem Publikum vorgestellt werden.

Hans Joachim Zahnlecker (Erzähler)  
Susanne Schmidt-Zahnlecker (Orgel)

## Ökumenische Männergesprächsrunde



Die 1995 gegründete 'Ökumenische Männergesprächsrunde' ist eine monatliche Veranstaltung der ev. Kirchengemeinde Stein, zu der Männer beider Konfessionen herzlich eingeladen sind. Dieser Gesprächskreis bietet die Gelegenheit, sich als Christ über die verschiedensten Probleme, Fragen und Themen auszutauschen, zu informieren und auch in aller Offenheit miteinander darüber zu diskutieren.

Die Vorschläge für die Gesprächsthemen kommen aus dem Teilnehmerkreis, sodass jeder, wenn er es wünscht, an der Programmgestaltung mitwirken kann. Der Bogen der bisher angesprochenen Themen ist sehr weit gespannt. Auf dem Programm standen in den letzten Jahren u.a. Glaubensfragen, Gesellschaftsprobleme, die Politik, die Weltwirtschaft und Umweltfragen. Zur Information sind unten einige Beispiele angeführt. Die Abende sind so gestaltet, dass nach einer möglichst kurzen Einführung in das Thema ausreichend Zeit für Gespräch und Diskussion bleibt. Damit das persönliche Kennenlernen - eine wichtige Voraussetzung für ein offenes Gespräch - nicht zu kurz kommt, ist in jedem Sommer eine Abendwanderung mit einem anschließenden gemeinsamen Essen sowie ein Grillfest eingeplant.

Die Gesprächsrunde ist kein Bibelgesprächskreis. Interessenten an der Arbeit mit der Bibel sind in den Hauskreisen der Kirchengemeinde herzlich willkommen.

Themenbeispiele aus den Programmen der letzten Jahre:

*Mein persönlicher Glaube.*

*Der christliche Glaube und die Weltreligionen.*

*Die Bergpredigt und die Politik.*

*Asyl in der Bundesrepublik.*

*Der Palästinakonflikt.*

*Spurensuche, die Königsbacher Juden.*

*Die Globalisierung, Pro und Contra.*

*Die Informationsgesellschaft.*

*Anwendungen der Gentechnologie, Risiken und Chancen.*

*Alternative und erneuerbare Energien.*

*Zivildourage.*

*Beziehungen zu Stein.*

Rückfragen an H.Pieren Tel. 1595

# FREUD UND LEID

## TAUFEN

### Alexander Faaß

Sohn Kinder von Gerald und Gabriele Faaß  
geb. Wittwer

### Max Vetter

Sohn von Victor und Elena Vetter  
geb. Toxanbajevna

### Paul Luca Schroth

Sohn von Michael und Veronika Schroth  
geb. Hannemann

### Luc Noel Simon

Sohn von Gudrun Simon, geb. Fuss

### Erik Hannes Breuer

Sohn von Hermann und Claudia Breuer  
geb. Strecker

## BEERDIGUNGEN

### Frieda Erlein, geb. Ewald

Am Eisenberg 3 84 Jahre

### Annemarie Prior, geb. Fischer

Kepler Str. 18 86 Jahre

### Werner Braun

Großer Garten 1 63 Jahre

## GEBURTSTAGSGRÜSSE

... an alle 70-, 75-jährigen und  
älteren Gemeindeglieder



### MÄRZ

1. Margareta Heß, Nussb. Weg 37	87 J.
2. Adolf Morlock, Bilfinger Str. 7	86 J.
3. Lina Zeyher, Wilhelmstr. 16	84 J.
3. Maria Bitsch, Uhlandstr. 18	90 J.
3. Paul Zimmermann, Talstr. 27	80 J.
5. Lisa Faßler, Bauschlottter Str. 16	80 J.
6. Irma Hottinger, Guttenbrunnstr. 1	82 J.
8. Heinrich Fix, Neue Brettener Str. 26	79 J.
9. Hans Wacker, Eiselbergsiedlung 27	80 J.
9. Maria Buchter, Uferstr. 5	70 J.
10. Anneliese Marschall, Eiselbergsdl. 8	75 J.
10. Lotte Sauter, Karl-Möller-Str. 9	77 J.
12. Lieselotte Bauer, Mozartstr. 8	90 J.
13. Martha Kaucher, Karl-Möller-Str. 4	79 J.
14. Annelore Kunzmann, Wagnerstr. 6	75 J.
15. Hanna Fix, Neue Brettener Str. 10	70 J.
17. Erich Kaucher, Talstr. 35	77 J.
18. Gerhard Leipold, Mittlerer Gaisb. 6	77 J.
18. Rosa Nagel, Alte Brettener Str. 2	77 J.
22. Helmut Würz, Bachgasse 3	70 J.

28. Walter Burger, Bergstr. 8	82 J.
31. Walter Speer, Mühlstr. 17	78 J.

## APRIL

4. Anna Heuberger, Königsb. Str. 22	81 J.
11. Otto Gassenmeier, Bilfinger Str. 26	78 J.
14. Helmut Hottinger, Am Eisenberg 11	76 J.
15. Irmgard Schmid, Alte Brett. Str. 51	79 J.
15. Johann Kühlmayer, Königsb. Str. 22	87 J.
18. Else Gerwig, Mittlerer Gaisberg 11	84 J.
25. Karl Schadt, Heimbronner Str. 3	81 J.
25. Luise Reichow, Fallfeldstr. 9	78 J.
27. Werner Dick, Uhlandstr. 3	77 J.

## MAI

11. Irmgard Würz, Bachgasse 3	70 J.
13. Gertrud Kirchenbauer, Uferstr. 4	81 J.
18. Marianne König, Karl-Möller-Str. 44	81 J.
18. Martha Großhans, Alte Brett. Str. 61	79 J.
19. Margarete Weber, Grosser Garten 14	85 J.
20. Irmgard Reich, Kopernikusstr. 19	75 J.
21. Charlotte Sauer, Nussbaumer Weg 3	77 J.
25. Karl Mössner, Lessingstr. 1	77 J.
26. Alexander Schiffner, Fallfeldstr. 2	76 J.
30. Max König, Karl-Möller-Str. 44	83 J.
31. Mina Britsch, Königsbacher Str. 15	80 J.

## JUNI

4. Lore Kaucher, Talstr. 35	79 J.
7. Margarete Britsch, Heynlinstr. 19	70 J.
11. Helga Morlock, Uhlandstr. 4	77 J.
12. Hilde Umhau, Bauschlottter Str. 16	78 J.
13. Toni Zentner, Neue Brettener Str. 45	75 J.
19. Maximilian Mahler, K.-Möll.-Str. 17	85 J.
21. Maria Stobäus, Hohwiesenweg 7	81 J.
21. Regina Löffler, Kopernikusstr. 32	76 J.
22. Erna Ruf, Marktplatz 1	91 J.
23. Lore Föller, Alte Brettener Str. 18	75 J.
24. Irmgard Kurz, Lessingstr. 20	76 J.
25. Heinrich Fuchs, Heimbronner Str. 13	79 J.
28. Brunhilde Kaucher, K.-Möller-Str. 7	76 J.
29. Elisabetha Hoffinger, Turnstr. 4	93 J.
30. Hilda Seiter, Talstr. 1	82 J.
30. Ruth Schadt, Heimbronner Str. 3	76 J.

Der Kirchenbote gratuliert allen mit dem Wort  
aus dem Psalm 103:

***Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß  
nicht, war er dir Gutes getan hat.***

## März 2004

### Freitag, 5.3.2004

19.00 Uhr Weltgebetstag der Frauen

### Sonntag, 7.3.2004, Reminiscere

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

anschl. Taufgottesdienst

9.30 Uhr Kindergottesdienst

### Sonntag, 14.3.2004, Okuli

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst

mit Konfirmandenfamilien

### Sonntag, 21.3.2004, Lätare

9.30 Uhr Gottesdienst

### Sonntag, 28.3.2004, Judika

9.30 Uhr Gottesdienst

von Konfirmanden gestaltet

## April 2004

### Sonntag, 4.4.2004, Palmsonntag

9.30 Uhr Gottesdienst mit 50-jährigem

Konfirmationsjubiläum

9.30 Uhr Kindergottesdienst

### Montag, 5.4.2004

19.30 Uhr Passionsvesper



### Dienstag, 6.4.2004

15.00 Uhr Seniorenabendmahl in der Kirche

### Dienstag, 6.4.2004

19.30 Uhr Passionsvesper



### Mittwoch, 7.4.2004

10.00 Uhr Evang. Abendmahlsgottesdienst

im Wittumhof

### Mittwoch, 7.4.2004

19.30 Uhr Passionsvesper



### Donnerstag, 8.4.2004,

#### Gründonnerstag

19.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst

### Freitag, 9.4.2004, Karfreitag

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

### Freitag, 9.4.2004, Karfreitag

9.30 Uhr Andacht zur Sterbestunde Jesu

### Sonntag, 11.4.2004, Osternacht

5.30 Uhr Osternachtgottesdienst

mit Abendmahl

### Sonntag, 11.4.2004, Ostersonntag

9.30 Uhr Gottesdienst

### Montag, 12.4.2004, Ostermontag

9.30 Uhr Gottesdienst

### Sonntag, 18.4.2004 Quasimodogeniti

9.30 Uhr Gottesdienst mit Taufen

### Samstag, 24.4.2004, vor Misericord.

14.00 Uhr 1. Konfirmation mit Abendmahl

### Sonntag, 25.4.2004, Misericordias

9.30 Uhr 2. Konfirmation mit Abendmahl

## Mai 2004

### Sonntag, 2.5.2004, Jubilate

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

11.00 Uhr Mini-Gottesdienst

### Sonntag, 9.5.2004, Kantate

9.30 Uhr Gottesdienst

anschl. Taufgottesdienst

9.30 Uhr Kindergottesdienst

17.00 Uhr Krönungsmesse mit dem Jugend-  
Chor Stein/Eisingen und der  
Jugendkantorei

### Sonntag, 16.5.2004, Rogate

9.30 Uhr Gottesdienst

### Donnerstag, 20.5.2004, Christi Himmelfahrt

9.30 Uhr Gottesdienst

### Sonntag, 23.5.2004, Exaudi

9.30 Uhr Gottesdienst

### Sonntag, 30.5.2004, Pfingstsonntag

9.30 Uhr Gottesdienst

mit Abendmahl

### Montag, 31.5.2004, Pfingstmontag

9.30 Uhr Gottesdienst

mit Taufen

## Juni 2004

### Sonntag, 6.6.2004, Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst

### Sonntag, 13.6.2004, 1. So. nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst

11.00 Uhr Mini-Gottesdienst

### Mittwoch, 16.6.2004

10.00 Uhr Ökumenische Andacht

im Wittumhof

### Sonntag, 20.6.2004, 2. So. nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst

9.30 Uhr Kindergottesdienst

### Sonntag, 27.6.2004, 3. So. nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst im Grünen

Evang. Pfarramt Stein  
Marktplatz 8  
Tel. 6008, Fax 2881  
Bürostunden:  
Di., Mi., Fr., 9.00-11.00 Uhr,  
(Sekretärin: Ute Müller)

Gemeindegkonto: 6602  
Volksbank Stein eG  
BLZ 666 622 20

Evang. Dekanat Pforzheim-Land  
Marktplatz 8  
Tel. 6007, Fax 2881  
Bürostunden:  
Mo., Di., Do., Fr., 9.00-11.00 Uhr  
Mi., 16.00-19.00 Uhr  
(Sekretärin: Iris Polzer)

Dekan Tilman Finzel ist jederzeit zu sprechen. Sollte er gerade nicht erreichbar sein, so können Sie gerne im Pfarramt einen Termin vereinbaren (montags bitte nur in sehr dringenden Fällen).

Pfarrvikarin  
Gertrud Diekmeyer Tel. 07252-973394

Kirchengemeinderat  
Stellvertretender Vorsitzender:  
Martin Fix  
Wilhelmstr. 1 Tel. 4400

Kantorin  
Susanne Schmidt-Zahnlecker  
Panoramastr. 16,  
Niefern-Öschelbronn Tel. 07233-81156

Kirchendienerin  
Maritta Gottschalk  
Karl-Möller-Str. 4 Tel. 6711

Hausmeisterin des Gemeindehauses  
Katharina Zeller  
Kranichstr. 6 Tel. 314433

Kindergarten  
Mühlstr. 4 Tel. 9844  
Leiterin: Hannelore Bernecker

Diakoniestation *MobiDik*  
Königsbach, Goethestr. 4 Tel. 50163

Pflegedienstleitung:  
Brigitte Auerbach

## Kirchenmusikalische Veranstaltungen und Gottesdienste

**07. März 9.30 Uhr**

Bezirksbläserkreis Ltg. Andreas Bär

**14. März 9.30 Uhr**

Band Ltg. Susanne Schmidt Zahnlecker

**04. April 9.30 Uhr**

Kirchenmusikalischer Gottesdienst  
Kirchenchor/ Bläserkreis des Musikvereins  
Eisingen

### Passionsvespern

**Montag, 05. April, 19.30 Uhr**

Flötenensemble Stein

**Dienstag, 06. April, 19.30 Uhr**

Clemens Jakobs (Flöte)  
Susanne Schmidt Zahnlecker (Orgel)

**Mittwoch, 07. April, 19.30 Uhr**

Susanne Schmidt Zahnlecker (Orgel)

**Karfreitag, 09. April, 9.30 Uhr** Kirchenchor

**Ostersonntag, 11. April, 9.30 Uhr** Kirchenchor

**Samstag, 24. April, 14.00 Uhr** Konfirmation

Festliche Musik für Trompete und Orgel  
Christian Künzler (Trompete)  
Susanne Schmidt- Zahnlecker (Orgel)

**Sonntag, 25. April, 9.30 Uhr** Konfirmation

Festliche Musik für Trompete und Orgel  
Christian Künzler (Trompete)  
Susanne Schmidt- Zahnlecker (Orgel)

**Sonntag, 09. Mai, 9.30 Uhr** Kirchenchor

**Sonntag, 09. Mai, 17.00 Uhr** Konzert

Jugendchor Stein Eisingen  
Ltg. Hans Modritsch  
Jugendkantorei Ltg. KMD Kord Michaelis

**Donnerstag, 13. Mai, 11.00 Uhr**

„Die Kirschin Elfriede“  
Ein Orgelkonzert für Kinder (siehe Seite 9)

### **IMPRESSUM**

*Herausgeber:* Evang. Pfarramt Stein  
Marktplatz 8  
75203 Königsbach-Stein  
Dekan Tilman Finzel

*Redaktion:* Jürgen Klein

*Layout:* Jürgen Klein

*Druck:* Hoch-Druck GmbH  
75203 Königsbach-Stein

*Bankver-* Volksbank Stein  
*bindung:* Kto. 6602 (BLZ 66662220)

*Erscheinungs-* Dezember, März, Juli  
*weise:* Oktober